



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

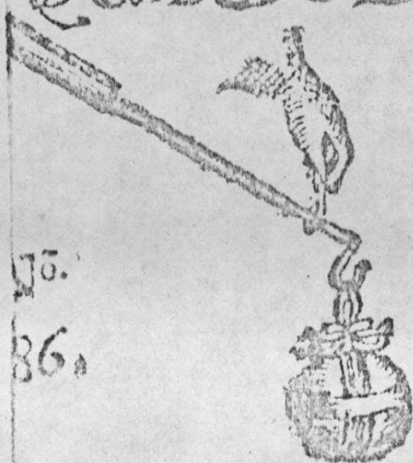
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 86. Anno 1688, den 26. Octob.

1688

RECITATION DEM PARVASO



Anno 1688. den 26. Octob.

Bei dem wie derselbe nicht neidisch
oder zantflichtig/ der über dasjenige ei-
fert / was von dem seinen sein Dier er-
oder sonst jemand einem andern zu bracht: so ist
es auch uns nicht zu verstellen / wen wir uns bis-
her wieder ungleiche Ausstreuungen schülten/
und sonderlich im letzten denn entfernten Liebhas-
bern entdecken müssen / auff was Weise man/
uns nach gesetzt? Werden auch die himlischen
Bers

Verleumdungen in schreiben nachbleiben / sind
wir erbothig es hiemit bemenden zu lassen. Wie
wir den auch izt unsere Reise wieder nach dem
Nordischen antreten. In

Stockholm

war Ihr Königl. Majest. vor wenig Tagen mit
einer Saite, wie etliche vermutheten / (denn andere
von sonst einem Particulier Vorhaben reden) nach
Königs öhr abgereiset; Dieweil aber S. Majest.
solches per postla beschleunigen lassen / waren die
Meisten der Hoffnung / selbige bald wieder in
dero Residenz zu sehen; Sonderlich da Nach-
richt eingelauffen daß ein Hochfürstl. Hanno-
verischer Abgesandter bereit auff der Reise an-
hero begriffen / und dessen Anbringen von Wich-
tigkeit; Auch S. Durchl. wegen der Belage-
rung Philipsburg / die mit Frankreich ob der
Neutralität geschlossene Allianz casiret / (a) da-
gegen sich aber zur Seiten des Römischen
Reichs gewendet / und also auch mit dieser Cron
in Bündniß einzu lassen entschlossen / wo zu an-
gereger Abgesandter völlige Macht haben soll/
und künfftig davon etwa ein Mehrers sich aus-
fern möchte. Weil die Transportirung / der
nach Holland zu versendenden auxiliar Völcker
in andere weg wollen schwer gemacht werden/
war in dem geheimten Rath beschloffen / daß sol-
che 6000. Mann zu Lande nach Gothenburg ge-
bracht

(a) Neumay. von der Neutral. Grot. de J. B. & P. lib. 2.
cap. 26. Besold. in Diss. de Fæd. jure eep. ult. §. 3. p. 31.

bracht/und von dannen in Holländischen Schif-
fen übergeführt werden sollten; Wie denn auch
bereits ein Courir nach Holland abgeschickt/
solche Troupen auff's schleunigste abzus-
dern. In

Copenhagen

aber/weil man vernommen/ daß aus dem Pom-
rischen und Brehmischen einige 1000 Mann
nach dem Rhein gesand/ und dahero eine grosse
Macht anderere Völcker aus Schweden wie-
der in solche Länder (die ohne dem mit anugsamer
Manschafft versehen) transportiret werden sol-
ten/ so wolte verlauten/ daß bereits einige Schif-
fe in See zu gehen beordert/ hiebey ein wachen-
des Auge zu haben; desgleichen auch einige un-
ter Bornholm zu legen/ entschlossen seyn soll.
In dem

Holsteinischen

war es zwar noch still/ und von einigem March
oder Movement noch nichts gewisses zu verneh-
men. Die Kriegsverfassungen aber waren
inzwischen remarquabel/ weil alle Regimenten
der gemeinen Rede nach/ recruitiret/ und gegen
künfftigen Frühling jede Compagnie mit 60.
Mann zu Fuß/ und 30 zu Pferde sollte verlegt
werden. Man hatte auch dieser Gegend aus

Magdeburg

sichere Nachricht/ daß alda in der Conferentz
Chur-Sachsen/ Brandenb. auch Lüneburg.
und Hannoverischen Fürsten/ wegen Absen-
dung

bung der 20000 Mann nach dem Rhein wäre
deliberiret worden/und davey Chur-Sächsi. und
theils einiger Disput vorgangen.

Schwedischer seiten wurden von denen hohen
Alliirten 5 Regimenten zu Fuß/ und 4 zu Pferde
erwartet/ welche zu denen Sächsisen/ Brandenburg.
Lüneburgischen und Hessischen stoßen sol-
ten. Es gab alhier einiges Nachdencken/war-
umb Chur-Mähnz sonder Noth und Consens
des Capittels dero Residenz so bald denen Fran-
zosen eingeräumt hatte; Wannenher selbige
Macht anderen Ständen den Röm. Reichs nä-
her auf den Hals bracht/ und nun auch Chur-
Hendelberg darüber aus seinen Sitz gehoben
worden. Aus

Holland

waren der Herr geheimter Rath Fuchs samt dem
Herrn General Commissario Grumkau noch
nicht wider zursel kommen. Aus Berlin
aber hatte man dieser Gegend Nachricht/ daß
der Holländische Abgesandte Herr Hoppe bey
Er. Churf. Orl. welche daselbst von Magdes-
burg glücklich wider ankommen/ seine Abschieds
Audienz gehabt. darauff bey Hofe herrlich tra-
ctiret/ und mit vielen sonderbahren Gnaden
Zeichen dimittiret worden. Dem Verlaut
nach solte derselbe nach dem Kayserl. Hofe geh-
n/ umb zu vermitteln/ daß die Kayf. M. aus Ungern
sich stärker nach dem Rhein ziehen möchte. Die-
weil nun sonst in dem Nieder-Sächsis. Creyse
nichts

nichts merckwürdiges mehr zu verrichten/ ging
ich mit einem Schiff nach

Amsterdam

war man sehr consterniret/ daß nachdem gemeinen
Gericht schon über 200 Commission/Fah-
rer auf die Holländischen Schiffe zu Kapen aus-
gelauffen; Sintemahl dem vermuthen nach
dieselbe der Handlung nicht wenig Schaden
bringen möchten. Es hatte aber die Admiras-
lität S. H. den Prinzen ersucht/ so bald derselbe
einige Orlogs-Schiffe entbehren könnte/ selbige
auf diese Räuber creuzen zu lassen. Inmittelst
wurden auffß neue 40 grosse Schiffe equippiret/
mit allerhand Kriegsrüstungen versehen/ wel-
che solchen Unwesen mit nechsten vorbeugen sol-
ten. Einige wolten alhie versichern/ das bereits
der Françöf. Ambassad. Comte de Albau die
Kriegs-Declaration wieder Holland von Pa-
ris erhalten/ aber solche nicht eher zu publiciren
Ordre dabey bekommen/ als biß die Holländische
Flotte in Engeland würde gelandet haben/ bey
welcher Gelegenheit derselbe sich auch alsfort
wider in Frankreich erheben sollte. Von hier
wante ich mich nach dem

Haag/

woselbst der Englische Ambassadeur der Mar-
quis de Ulbeville denen Heren Staten ein Me-
morial übergeben/ im welchem er sich nur dar-
über beschwerte/ daß ihm biß dato auff sein von
6. Sept. übergebenes Memorial/ daß Absehen
der

der Armatur betreffend noch keine Antwort worden: sondern auch daß die Holländische Armee schon wirklich einige Hostilitäten wider G. Königl. Mayst. Schiffe verübt. In dem ein Orlog-Schiff von der Holländischen Flotte ein Engliches Pacquet-Both welches 7. Tag in der See geschwebet / so daß die Passagier fast darauff verhungert gewesen versolget; den Schiffer nebst vier Matrosen zu sich geruffen / dagegen aber 4. unerfahrene auff das Pacquet-both gesetzt / und solchen befohlen / daß sie dem Orlog-Schiff folgen sollten; biß daß es durch das Wetter Separiret zu Briel einzulauffen gezwungen worden. Über welches verfahren denn gedachter Marquis sich zum höchsten beschweret: sonderlich daß man Brieffe / welche sonst im declarirten Kriege ungehindert passirten / (b) dergestalt und zwar zu einer solchen Zeit angehalten / da sein König denen Herrn Staaten alle erdenckliche Zeichen der Freundschaft verspikren ließe.

Von der Flotte hatte man so viel Nachricht daß nachdem dieselbe nechster Tage als den 29. Oct. A. n. nach gehaltenen Buß-Fast-und Beth-Tage zwischen 2. und 3. Uhr ihren Cours fortgesetzt / dieselbe noch so wenig avanciret / weil kurtz darauff der Wind wiederumb gelauffen / daß sie folgenden Tages noch im Gesicht der Holländi-

(b) Vales. ad Ammian. p. 56. Menoch. i. Hieropol. l. 5. cap. 25. p. 759. i

dischen Küsten geschwebet. Nach dem aber
kurz darauff der Wind wieder besser worden/
vermuthete manlich / daß sie nun mehr ein
guthes Theil ihrer Reise würde zurück gelegt
haben. Beim Auslauff derselben war ein
Kriegs=Schiff die Stadt Bommel genandt/
welches 26 Canonen geführet/ aus versehen dero
Piloten verunglücket/ welches etliche für ein nit
gutes Omen (c) hielten: andere aber wenig dar
aufgaben. Der Prinz war der Flotte gleich
gefolget; und ehe derselbe noch zu Schiffe gan
gen/ wolten etlich beglauben/ daß bey ihm ein
Expresser arriviret/ so ihm die Zeitung über
bracht/ daß in Schotland schon etliche 1000 die
Waffen vor S. Hoh. ergriffen/ und auf dero
ehesiges arriviment mit verlangen warteten. So
gar auch von der Englischen Flotte wolten eini
versichern/ daß derselben sich ebenmäßig schon
ein gutes Theil für den Prinzen erkläret/ und
mit der Holländischen Flotte coniungiret hatte.
Mit dem ersten Bericht aber wolte man solchem
noch nicht allerdings glauben bey messen. Das
jungst gedachte Manifest contra Engeland war
bereits zum Vorschein kommen/ und so wohl in
Englischer als Holländischer Sprachen ausges
theilet worden. In meiner Nilkreise aus denen
Niederlanden eilte ich insonderheit gen

Lüttia

da denn der Prinz die Possession vom Palais
schon

(f) Val. Max. lib. 1 c. 5. Camer. Cent 1. c. 62. sed. Conf. Chry:
Rom. 21. ad pop. Antioch, & Aug. 2. de Doctr. Ch. c. 20.

schon genommen; wonecht man vermeinte/das
er die administration im Geist und Betlichen
auch antreten würde. Zu

Eßln

Waren die Brandenb. auxiliar Völcker schon
angekommen / welchen ehester Tage noch etliche
Münsterische folgen sollten. Von

Duisburg

hatte man hie Nachricht / das Zwenbrücken
über die Ruhr gemacht werden sollten / über wel-
che des Corpo der Allirten passiren würde: Zu

Mäynk

hatten die Frankosen etliche Thürme und die
hohe Kirch zu St. Stephan mit Erden ange-
füllet / damit sie das Geschütz dar auff pflanzen
könten. Den Paß Zwingenberg hatten die
Frankosen auch besetzt. In der Belagerung

Philipsburg

vernahm / das den Daphin nicht nach Wunsch
erginge. Mit dem eroberten Hornwerck wol-
ten etliche meinen das der Feind wenig gewon-
nen. Man wolte versicher das biß 500 Mann
in Baurenkleidern in die Bestung die Guarni-
son zu verstercken partieret worden. Aus dem La-
ger wurden etliche 100 gequetschte nach Spere
gebracht / und verhoffte man das das Cronen-
werck noch vielen den Todes- Crank schencken
werde.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spiering!
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.